

## **Daten und Fakten zur ‚Zukunft Schlossgartenschule‘**

Um Hintergründe und wesentliche Daten und Fakten bekanntzumachen, sind im Anschluss die wesentlichen Aussagen der Sitzungsvorlage des Gemeinderats aufgeführt. Die Gemeinde Plüderhausen muss aus verschiedenen Gründen im Bereich Kindertageseinrichtungen und Schulen einige weitreichende Entscheidungen treffen. Weil bei beiden Themen die Schlossgartenschule im Mittelpunkt steht, ergeben sich hierbei eine Abhängigkeit und eine Reihenfolge der Entscheidungen.

### **Sachverhalt:**

1. Durch die seit 2015 wieder stark angestiegenen Geburtenzahlen wurden bereits 2018 die Kapazitäten unserer Kindertageseinrichtungen erschöpft. Die anhaltend hohen Geburtenzahlen und die angekündigte Verlegung des Einschulungstichtags ergeben hochgerechnet im Sommer 2021 ein Defizit von rd. 25 Plätzen (= je nach Betriebsform zwei Gruppen). Zudem werden noch 23 Kinder aus dem Kindergartenjahr 2020/21 erst ab September 2021 aufgenommen. Die Gemeinde muss innerhalb eines Jahres über Provisorien diesen Mangel beheben.
2. Aufgrund des hohen und weiter steigenden Abmangels im Bereich der Kindertageseinrichtungen sollten große Einrichtungen geschaffen werden, um eine bessere und erheblich wirtschaftliche Betreuung organisieren zu können. Deshalb sieht die Kindergartenbedarfsplanung langfristig ein mindestens 6-gruppiges Kinderhaus vor. In den städtebaulichen Planungen für das Baugebiet Hohrain/Gländ ist hierfür eine Fläche von rd. 3000 m<sup>2</sup> reserviert. Alternativ ist nun die Schaffung einer 6-gruppigen Einrichtung im Gebäude der Schlossgartenschule denkbar.
3. Eine Krippengruppe im Goldacker und die Krippengruppe im ehemaligen Hausmeistergebäude Hohbergschule sollten wieder in Wohnungen umgewandelt werden. Die befristete Kita Schulstraße braucht eine Anschlusslösung für die Zeit nach dem Provisorium im ehem. Ev. Gemeindehaus.
4. Die Situation der in der Schlossgartenschule untergebrachten ersten beiden Grundschulklassen ist nicht zufriedenstellend. Die Mehrzahl der Grundschüler (60 %) sind Ganztageschüler. Sie müssen nach dem Unterricht bei Wind und Wetter ins Hohbergschulzentrum laufen, um dort am Ganztagesbetrieb teilzunehmen (Mensa, verlässliche Grundschule). Die Ganztageschüler haben somit zwei Schulstandorte! Um die im offiziellen Lehrplan geforderte digitale Medienentwicklung realisieren zu können, müsste in der Schlossgartenschule investiert werden (Verkabelung, WLAN usw.).
5. Die Gebäude der beiden Schulstandorte sind nicht ausgelastet. Auch die nicht ausgelasteten Bereiche verursachen Bewirtschaftungskosten.
6. Das Lehrerkollegium der Grundschule ist auf zwei Standorte verteilt. Für „Pendellehrer“ ergeben sich dadurch zusätzliche Belastungen. In den Pausen müssen die Lehrer ihre Utensilien zusammenpacken, ins Auto steigen und hochfahren sowie im nächsten Klassenzimmer ankommen. Hier geht Lehrern (und Schülern) kostbare Zeit und Energie verloren. Dies betrifft im aktuellen Schuljahr vier Lehrerinnen und Lehrer.
7. Die grundsätzliche Sanierung der Schlossgartenschule steht in jedem Fall an. Es sind weitreichende Arbeiten in Verzug, die ein modernes Gebäude dringend benötigt (Gebäudetechnik sanierungsbedürftig insbesondere Elektrik sowie Heizungsanlage). Für diese Arbeiten müsste eine Übergangslösung für die Zeit der Bauarbeiten gefunden werden.

Die Lösung der oben genannten Probleme erfordert nun eine klare Weichenstellung, vor allem um wichtige, weitere Entscheidungen treffen zu können.

### **Es ergeben sich daraus drei Alternativen:**

#### **Alternative A:**

- Umzug Schlossgartenschule ins Hohbergschulzentrum
- Umnutzung Schlossgartenschule in ein Kinderhaus
- Verkauf des für ein Kinderhaus reservierten Bauplatzes in Hohrain/Gländ

#### **Alternative B:**

- Bau eines 6-gruppigen Kinderhauses im Baugebiet Hohrain/Gländ
- Verbleib der Grundschulklassen 1 + 2 in der Schlossgartenschule mit Installierung eines weiteren Standorts Verlässliche Grundschule und Mensa sowie der Aufrüstung für Einsatz digitaler Medien und Sanierung der Schlossgartenschule.

#### **Alternative C:**

- Umzug Schlossgartenschule ins Hohbergschulzentrum (Gebäude D)
- Umnutzung Schlossgartenschule in ein Kinderhaus
- Verkauf des für ein Kinderhaus reservierten Bauplatzes in Hohrain/Gländ
- Das Jugendhaus zieht aus und erhält einen neuen Standort.

Die Gemeindeverwaltung spricht sich für die Lösung A „Umzug der Schlossgartenschule ins Hohbergschulzentrum“ und „Umnutzung der Schlossgartenschule in ein Kinderhaus“ aus. Nachfolgend wollen wir die Empfehlung mit weiteren Argumenten erläutern.

### **Abwägung Kindergartenplanung:**

1. Die Struktur der Kindertageseinrichtungen in Plüderhausen bestand bisher aus vielen, kleineren Einrichtungen mit maximal zwei Gruppen. Ausnahmen bilden hier der Kindergarten Drosselweg sowie das Kinderhaus Goldacker. Beide sind zwar 3- bzw. 4-gruppig, haben allerdings keine zeitgemäß funktionale Raumaufteilung. Es fehlen die für den Ganztagesbetrieb notwendige Ruheräume, Essbereich und Personalräume. Mit kleineren Einrichtungen sind viele Nachteile verbunden. An jedem Standort unterhalten wir ein Gebäude mit sämtlichen Nebenkosten. Je mehr Kinder an einem Standort betreut werden umso geringer werden die Fixkosten pro Kopf. Größere Standorte bedeuten eine Kostenersparnis an Personal (1 Einrichtungsleitung, 1 Hauswirtschaftskraft) sowie eine deutliche größere Flexibilität in der Handhabung von Personalausfällen. In größeren Häusern wäre es möglich, Gruppen zusammen zu legen bzw. sich kurzfristiger untereinander zu vertreten. Ebenso ist eine gruppenübergreifende Randzeitenbetreuung deutlich einfacher umzusetzen.

2. In großen Einrichtungen kann eher der Grundsatz eines multiprofessionellen Teams umgesetzt werden. Mehr Mitarbeiter bringen mehr individuelle Talente mit (musikalisch, sportlich, sprachlich, usw.). Es kann eine größere Vielfalt an Angeboten stattfinden, wovon die Kinder in unseren Bildungseinrichtungen nur profitieren können.

#### **3. a) Kinderhaus Schlossgartenschule**

Wir benötigen bei der Umsetzung keinen Grunderwerb und erhalten ein bestehendes Kulturdenkmal, das bisher schon im Zeichen der Bildung stand. Mit dem Verkauf des freiwerdenden Gebietes in Hohrain/Gländ können ca. 1,35 Millionen Euro eingespart bzw. durch den Verkauf eingenommen werden, welches gleich für die sinnvolle Sanierung eingesetzt werden kann. Bei dieser Lösung müsste die Gemeinde zukünftig weiterhin nur

zwei große Gebäude bewirtschaften.

Der Kinderhausstandort Schlossgartenschule steht uns erst zur Verfügung, wenn der ebenfalls geplante Umzug der Klassen 1 und 2 der Grundschule ins Hohbergschulzentrum umgesetzt wird.

### **b) Kinderhaus Hohrain/Gländ**

Hier könnte ein neues, modernes Kinderhaus konzipiert werden, das alle funktionalen Anforderungen zeitgemäßer Kinderbetreuung beinhaltet und energetisch auch auf dem neuesten Stand wäre. Dieser Vorteil geht allerdings zu Lasten des Mitteleinsatzes für Bauplatz, Neubau und Bewirtschaftung eines weiteren großen Gemeindegebäudes (neben Hohbergschulzentrum und Schlossgartenschule). Auch hat dieser Standort an der Peripherie der Gemeinde Nachteile gegenüber dem zentralen Standort der Schlossgartenschule in der Ortsmitte.

### **Abwägung Schulentwicklung**

1. In der Schlossgartenschule ist eine Grundsanierung in den kommenden Jahren unumgänglich. Neben der Fenstersanierung und einem Aufzug muss vor allem die Haustechnik (u.a. Elektrotechnik) dringend überholt und auf den neuesten Stand gebracht werden. Für diesen Zeitraum von mindestens einem Jahr müsste ohnehin eine Übergangslösung für die Schüler gefunden werden. Spätestens dann würde es sich lohnen, dass die Grundschule komplett nach oben ins Schulzentrum zieht.
2. Nach einer Schulzusammenführung im Hohbergschulzentrum werden 12 Klassenzimmer, ein separater Aufenthaltsraum, ein separates Lehrerzimmer und ein eigener Pausenbereich speziell für die Grundschule ausgewiesen. Die Schulleitung hat den Wunsch nach gut funktionierender Raumgestaltung, direkten Zugänge zu den neuen Spielflächen hinter dem Gebäude sowie geeignete Spielflächen. Bei den Umbaumaßnahmen ist mit geschätzten 300.000 € zu rechnen.
3. Zusätzliche Räume erhält die Hohbergschule in Gebäude D (eh. Förderschule). Verfügbar wären hier drei Klassenräume. Hier müssten ebenso kleinere Umbauten stattfinden, welche aber zeitnah und kostengünstig umgesetzt werden können (Herausnehmen der Zwischenwände wie bspw. beim Jugendhaus).
4. Momentan ist der Bildungsplan des Landes nur unvollständig umsetzbar, da dieser eine digitale Bildung vorsieht. Ohne Sanierung der Schlossgartenschule ist dies nicht umsetzbar.
5. Aktuell benötigen wir in der Betreuung der verlässlichen Grundschule in den Morgenstunden einen Personalbedarf von drei Fachkräften (zwei Kolleginnen im Schulzentrum und eine Kollegin alleine, was haftungstechnisch jedoch zudem sehr riskant ist) in der Schlossgartenschule. Sollte die Grundschule ins Schulzentrum verlegt werden, ist in der Zukunft nur noch ein Bedarf von zwei Fachkräften erforderlich.
6. Bei einem langfristigen Verbleib der Schlossgartenschule müsste dort die Verlässliche Grundschule und ein weiterer Mensastandort eingerichtet werden. Der tägliche Standortwechsel der Ganztageschüler der ersten beiden Klassenstufen am Mittag kann keine Dauerlösung sein. Die Verwaltung möchte hierfür nicht mehr lange die Verantwortung tragen. Zudem entstehen jährliche Personalkosten in Höhe von ca. 16.000 € nur für die Begleitung der Kinder, die an den anderen Schulstandort kommen müssen.